

Da er erkannte, daß sich Griechenland nur durch eine wehrkräftige Seemacht erfolgreich gegen die Perser verteidigen könne, so setzte er alles daran, die Athener zur Gründung einer Kriegsflotte zu bewegen. Um das Volk für seine Pläne zu gewinnen, forderte er, daß die politischen Rechte der unteren Klassen erweitert und hingegen der vierte Stand zum Flottendienst herangezogen werden solle.

b) Aristides. Den ehrgeizigen Plänen des Themistokles trat der besonnene Aristides entgegen. Durch tadellose Führung der höchsten Ämter und durch strenge Unparteilichkeit hatte er sich hohe Achtung und den Beinamen des Gerechten erworben. Als ein Freund der alten Einrichtungen war er raschen Neuerungen abhold und darum ein Gegner des Themistokles. Der Zwiespalt der Meinungen und der große Einfluß beider Männer führte zur Entscheidung durch das Scherengericht. Aristides unterlag. Er ging, ohne dem Vaterlande zu großen, in die Verbannung (483).

c) Bau der Flotte. Nach der Entfernung des Aristides wurde der Bau der Flotte durchgeführt und der Piräus zum Kriegshafen ausgebaut. Die Leitung dieser Geschäfte war dem Themistokles anvertraut.

2. Auszug des Xerxes. Schon im Herbst 481 hatte Xerxes Truppenteile aus allen Völkerschaften seines weiten Reiches zum Heerzug gegen Griechenland zusammengerufen. Im Frühjahr 480 führte er eine Streitmacht, wie sie die Welt noch nicht gesehen hatte, auf zwei Schiffsbrücken über den Hellespont und von da nach Thracien und Macedonien.

Das Landheer allein soll nach den übertreibenden Angaben der Griechen 170 Myriaden (= 1700000 Mann) betragen haben. Glaubwürdiger ist die Zahl der Kriegsschiffe, welche auf 1200 angegeben wird. Jedenfalls erschien die Seeresmacht der Feinde so furchtbar, daß die nächstbedrohten Griechenstämme, wie die Thessalier und die Böotier, zum voraus ihre Unterwerfung anboten.

3. Verteidigungsplan der Griechen. Angesichts der Größe der Gefahr hatten sich Sparta, Athen und einige der kleineren Staaten zu gemeinsamem Vorgehen geeinigt. In einer Versammlung auf dem Isthmus bekräftigte man mit Eidschwüren den Waffenbund. Dabei wurde beschlossen, ein Landheer nach dem Engpaß der Thermopylen, ebenso die Flotte bis an die Nordspitze von Euböa den Feinden entgegenzuschicken. Der Oberbefehl nicht nur zu Lande, sondern auch zur See wurde von den Spartanern beansprucht. Die Athener gaben nach, um die Einigkeit nicht zu gefährden, obwohl sie den größeren Teil der Schiffe und ihrer Besatzung gestellt hatten.

Außer mehreren peloponnesischen Staaten ließen die Thepier und die Plataer, die Lokrer und die Phocier ihre Truppenteile zu den 300 Spartanern stoßen, welche deren König Leonidas nach Mittelgriechenland heranzuführte. Das Hauptheer der Spartaner sollte später nachfolgen. Die Westgriechen (auf Sicilien) hatten dem Mutterlande die erbetene Hilfe verweigert, weil sie zu dieser Zeit in Kämpfe mit den Karthagern verwickelt waren.